

Betreff: BNN 14.11.17: Die Sojabohne saugt PFC förmlich auf

Von: Günter Seifermann <seifermann@rebland-gruene.de>

Datum: 14.11.2017 11:54

An: Günter Seifermann <seifermann@rebland-gruene.de>

Badische Neueste Nachrichten | Baden-Baden | RASTATT | 14.11.2017

Die Sojabohne saugt PFC förmlich auf

LTZ Augustenberg untersucht Gift in Ackerpflanzen

Von unserer Mitarbeiterin
Patricia Klatt

Rastatt/Karlsruhe. „Die Umwelteinflüsse beim Übergang von PFC aus dem Boden in pflanzliche Aufwüchse sind sehr groß und derzeit nicht vollständig zu erklären oder zu prognostizieren“ – so lassen sich wohl die bisherigen Erkenntnisse zusammenfassen. Auch im Landwirtschaftlichen Technologiezentrum (LTZ) Augustenberg in Karlsruhe werden Versuche gemacht, um mehr über die vielfältigen Faktoren zu erfahren, die die PFC-Aufnahme in die verschiedenen Pflanzen beeinflussen. Da nicht zu erwarten ist, dass die 500 Hektar Ackerböden auf absehbare Zeit PFC-frei sein werden, ist dieser Ansatz auch sinnvoll, um dort, wo es möglich ist, die Landwirtschaft aufrecht zu erhalten.

Auf Anfrage der Badischen Neuesten Nachrichten erläuterte Thomas Röber von der Stabsstelle PFC in Absprache mit dem LTZ Augustenberg die bisherigen Ergebnisse aus den Gefäß- und Feldversuchen. Wie schon seit längerem bekannt, werden die kurzkettigen PFC bevorzugt aufgenommen, sowohl aus dem Boden als auch über belastetes Beregnungswasser. Bei Mais und Raps wurde 2016 kein Übergang der PFC in das Korn beobachtet, was diese beiden Pflanzen für den Anbau wohl empfiehlt.

Anders ist es, wie schon mehrfach berichtet, bei Weizen. Man untersuchte verschiedene Weizensorten, aber „da –

ber. Allerdings bestehe offensichtlich kein einfacher Zusammenhang mit dem Proteingehalt der Pflanzen, denn verwandte Pflanzenarten wie Weiz und Gerste würden sich im Proteingehalt zwar relativ wenig unterscheiden, bei dem Übergang in das Korn aber sehr deutlich. So finde ein hoher Transfer in das Korn von Weizen statt, wohingegen der Transfer in das Korn von Gerste gering sei, erläutert Röber.

Auch Kulturarten, die bei uns noch nicht so verbreitet angebaut werden können PFC aufnehmen und wurden deshalb auch vom LTZ untersucht, wozu zum Beispiel die Sojabohne. 2016 wurde Soja auf den beiden Versuchsflächen des LTZ auf PFC-belasteten Böden angebaut worden, hieß es dazu aus der Stabsstelle PFC, das nach der Ernte im Herbst 2016 auf PFC untersuchte Erntegut, also die Sojabohne, habe einen hohen Transfer kurzkettiger PFC ergeben. „Anlässlich von Besprechungen mit betroffenen Landwirten wurde im Herbst 2016 auf dieses Risiko hingewiesen und vom Anbau von Sojabohnen auf PFC-belasteten Flächen abgeraten. Diese Information ist auch in den Anbauempfehlungen des RP Karlsruhe enthalten“, versicherte Röber.

Die Ergebnisse der Versuche des LTZ fließen laufend in die Beratung der betroffenen Betriebe und weitere Überlegungen wie zu Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen ein. Ebenso erfolgte ein ständiger enger Austausch mit den Futtermittel- und Lebensmittelüberwachungsbehörden.

Die Ergebnisse der Versuche des LTZ fließen laufend in die Beratung der betroffenen Betriebe und weitere Überlegungen wie zu Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen ein. Ebenso erfolgte ein ständiger enger Austausch mit den Futtermittel- und Lebensmittelüberwachungsbehörden.

Die Ergebnisse der Versuche des LTZ fließen laufend in die Beratung der betroffenen Betriebe und weitere Überlegungen wie zu Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen ein. Ebenso erfolgte ein ständiger enger Austausch mit den Futtermittel- und Lebensmittelüberwachungsbehörden.



